

Mittwoch, den 2. Juli 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

# Szpie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepaßte Flapazelle 40 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergepaßte Reklame-Plättelzeile 2 Mtl. — Für Nachdruckreisen Sondertarif  
Anzeigennahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postverkauf Mtl. 1,75 beginn. Mtl. 7.—

Nr. 169

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Italienisch-ungarische Spannung.

Das Ungar. Tel.-Korr.-Büro meldet: Der italienische Oberstleutnant Romanelli, Chef der Budapester italienischen Delegation hat an den Volksbeauftragten für Neuherrers Béla Kun folgendes Schreiben gerichtet:

In den Herrn Volksbeauftragten für auswärtige Angelegenheiten, Budapest. Aus dem Gespräch, daß mein Hauptmann gestern abend mit Ihnen pflog, nahm dieser den Eindruck mit sich, daß Sie die Absicht haben, die soeben mißlungene Aufruhrbewegung mit den äußersten Gewaltmitteln zu unterdrücken. Als Leiter der italienischen Militärmision und als einziger hiesiger Vertreter meiner Regierung und der alliierten und assoziierten Mächte bringe ich Ihnen zur Kenntnis, daß ich derartige Gewaltmaßnahmen nicht gleichgültig mitansehen kann. Demzufolge wende ich mich an Ihre Regierung mit der Aufforderung, daß das Leben der in Verbindung mit den letzten Ereignissen Ihnen in die Hände geratenen Geiseln und politischen Gefangenen ohne jede Ausnahme respektiert werde, auch das Leben derjenigen, die mit der Waffe in der Hand in Gefangenschaft gerieten. Es sind dies Männer, die für Ideen und Prinzipien kämpfen, die von denen abweichen, die Ihre Regierung befolgt, weshalb es nur vollkommen gerecht ist, daß den Gefangenen eine Behandlung zuteil werde, wie sie die Genfer Konvention für Kriegsgefangene festsetzt. Ich brieve Ihnen und jedem Mitglied Ihrer Regierung in Erinnerung, daß Sie alle gemeinsam und auch jeder für seine Person werdet zur Verantwortung gezogen werden, wenn die oben erwähnten Gewaltmaßnahmen tatsächlich durchgeführt werden.

Gez.: G. Romanelli,  
Chef der Budapester Delegation.

Auf dieses Schreiben antwortete Volksbeauftragter Béla Kun folgendermaßen: An Herrn Oberstleutnant G. Romanelli, Chef der italienischen Mission, Budapest. Auf Ihren Brief antworte ich folgendes:

Die Regierung der ungarischen Räterepublik weist die Drohung, mit welcher die Mitglieder der Regierung im Zusammenhange mit inneren Angelegenheiten des Landes zur Verantwortung gezogen werden, mit Entrüstung zurück.

Ich erinnere Herrn Oberstleutnant daran, daß in München, Riga und in den verschiedenen Städten der Ukraine und Finnlands niemand im Namen der alliierten und assoziierten Regierungen ein Wort des Protests fand gegen die Vernichtung von wahrhaft unschuldigen Menschen; Herrn Oberstleutnant ist es nicht in den Sinn gekommen, sich darüber zu enträsten, daß bezahlte Individuen das Fabrikviertel Budapests und Spitäler, also Gebäude, in denen sich Frauen und Kinder befinden, mit Schrapnells, Granaten und Maschinengewehrfeuer überschütteten und in Aussicht stellten, daß sie, wenn sie einmal zur Macht gelangt seien werden, als ihre erste Tat ein großes Juden-heimel veranstalten werden.

Da dieses gemeine und barbarische Attentat zur Biedereinführung der Unterdrückung der arbeitenden Klassen und der Versuch des Mordes an Frauen und Kindern, ja sogar die tatsächliche Ermordung von Frauen und Kindern in Ihrem Herzen durchaus keine Empörung hervorgerufen hat, finde ich es nur natürlich, daß in Ihrer Seele nur Sympathien erwachen können denen gegenüber, die, wie Sie meinen, um Ideen und Prinzipien, in Wirklichkeit für gemeinen Sold zur Unterdrückung der Arbeitenden und Wiederherstellung ihres eigenen Drogenlebens kämpfen. Die Regierung der ungarischen Räterepublik wird auch dann, wenn sie Macht mit voller Strenge ausübt, jederzeit mehr Menschlichkeit beweisen, als die Regierungen, die den barbarischen Krieg auf die Menschheit heraufbeschworen haben, mit ihren Blockade-Weibern und Kindern aushungern und auf die gegen die Unterdrückung und Ausbeutung demonstrierenden unbewaffneten Männer schießen zu lassen.

Schließlich glaube ich nicht, daß es mit den Intentionen Ihrer Regierung übereinstimmt, wenn Sie die Bedingungen der Genfer Konvention den gegenrevolutionären Banditen gegenüber anwenden und diesem freie Hand gewähren wollen zu einem neuen Attentat gegen Frauen und Kinder

und unter Unwendung von Pogromen. Das freundliche Verhältnis, in dem sich Italien zur ungarischen Räterepublik befindet, läßt die Voraussetzung nicht zu, daß Italien Banden, die im Interesse der Gegenrevolution Frauen und Kinder morden und die Juden anstreoten wollen, als kriegsführende anerkennen. Die Regierung der ungarischen Räterepublik, beziehungsweise deren gerichtliche Institutionen, die nach ihren eigenen Gesetzen handeln, protestieren gegen jedwede unberufene Einmischung, die für ihr inneres Leben Gesetze vorschreiben will.

Béla Kun,  
Volkskommissar  
für auswärtige Angelegenheiten.

## Das Schicksal der Türkei endgültig besiegt.

Berlin, 30. Juni.

Der "Börs. Blg." wird aus Versailles telegraphiert: Die Antwort der Entente auf die Denkschrift, welche die türkische Delegation vor zwei Wochen überreicht hat, ist nun durch Clemenceau erteilt worden. Diese Antwort lehnt nicht nur alle Forderungen rundweg ab, sie tut es auch in einem merkwürdigen ironischen Tone, den man im diplomatischen Verkehr wohl noch nicht gefunden hat.

Die Note erklärt rundweg, daß an eine Erhaltung des ottomanischen Reiches nicht gedacht werden kann. Eine religiöse Notwendigkeit besteht nicht, denn die Türkei habe sich doch mit dem protestantischen Deutschland, mit dem katholischen Österreich und mit dem orthodoxen Bulgarien verbündet. Das einzige Zeichen von religiösem Fanatismus, das während des Krieges zu bemerken gewesen sei, seien die Massaker in Armenien gewesen. Aber auch eine kulturelle Notwendigkeit zur Erhaltung des ottomanischen Reiches besteht nicht, sondern ganz im Gegenteil zeigen die Erfahrungen der türkischen Geschichte, daß alle von der Türkei beherrschten Völker in ihrer Kultur außerordentlich gefeuert sind, alle von der türkischen Herrschaft befreiten Länder aber einen schnellen kulturellen Aufstieg erlebt haben.

Zum Schluß sagt die Note: Die sensationelle und überraschende Mitteilung der türkischen Denkschrift ist die Ankündigung, daß die Türkei sich nunmehr den kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben widmen wolle. Die Entente wird sich freuen, wenn sich das bewahrheitet, aber es müßte in den neuen der Türkei angewiesenen Grenzen geschehen, ohne Einmischung zu die Angelegenheiten der neuen Nachbarn der Türkei.

## Henderson über den Gewaltfrieden.

Berlin, 30. Juni.

Aus London wird gemeldet: Henderson sagte in einer Rede vor Bergleuten: Der Friedensvertrag ist nicht unser Vertrag. Wir werden ihn niemals annehmen. Wir werden niemals zufrieden sein, bis von Grund auf neu aufgebaut worden ist. Wir glauben, daß jetzt, wo Deutschland entschlossen ist, den Frieden zu unterzeichnen, der Arbeiterschaft unseres Landes Gelegenheit gegeben worden ist, einen rein demokratischen Frieden zu schaffen.

## Die Notwendigkeit der Revision des Friedensvertrages.

Berlin, 1. Juli. (P. A. T.)

Die deutschen Blätter betonen die Notwendigkeit einer Revision des Friedensvertrages.

## Der Friedensvertrag in der Deputiertenkammer.

Paris, 1. Juli. (P. A. T.)

Clemenceau brachte gestern in der Deputiertenkammer den ganzen Friedensvertrag ein und hielt eine patriotische Ansprache.

## Wilson über Frankreich.

Yon, 1. Juli. (P. A. T.)

Vor seiner Abreise nach Amerika veröffentlichte Präsident Wilson folgende Kundgebung:

Im Augenblick, da ich der Ereignisse des letzten Monats gedenke, die ich in Frankreich erlebt habe, lehnen meine Gedanken nicht nur zu der Friedenskonferenz und zu den vollbrachten schweren Arbeiten zurück, sondern auch zu den persönlichen

Handlungen der Freundschaft, die es mir gestatteten, die Aufrichtigkeit der Gefühle Frankreichs für das amerikanische Volk zu schätzen. Ich fühle mich glücklich, daß ich mein Land einem Volk gegenüber vertraut, welches es versteht, seine Abhängigkeit in einer so einnehmenden Weise zu bewundern. Trotzdem ich mich über meine Rückkehr zu den Meinigen freue, verlasse ich Frankreich mit Bedauern, doch kann ich behaupten, daß zwischen unseren Völkern eine stärkere Gemeinschaft erzielt wurde, als dies die gewöhnliche Freundschaft vermag. Ich trete die Heimreise mit einem von Dankbarkeit für die mir erwiesene Gastfreundschaft und maßlose Liebenswürdigkeit erfüllten Herzen an, wodurch ich den Eindruck gewann, daß ich ein gewürdiger Gast war. Indem ich von Frankreich Abstand nehme, gebe ich meiner Verehrung für dasselbe und meinem unentwegten Glauben an Frankreichs Zukunft Ausdruck.

## Oesterreichs Finanzbedingungen.

Paris, 1. Juli. (P. A. T.)

In seiner letzten Sitzung prüfte der Rat der Bier, der nach Lloyd Georges und Wilsons Abreise in den Rat der Interalliierten umgewandelt wurde, die Finanzbedingungen, die Oesterreich auferlegt werden sollen, sowie die Oesterreich betreffenden Entschädigungsklauseln. Der Rat wird noch einige Militärlaufen und die politischen Bedingungen betreffend Italiens prüfen.

## Die Südtiroler Frage.

Innsbruck, 30. Juni.

Nach Informationen hiesiger Blätter gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die Deutsch-südtiroler Frage nicht im Rahmen des Friedens von Saint-Germain, sondern im Wege eines speziellen Abkommens zwischen Österreich und Italien gelöst werden solle. Italien wird im Frieden von Saint-Germain die ihm im Londoner Vertrag zugestrichene Nordgrenze erhalten. Auf Grund von Andeutungen von durchaus zuverlässiger Seite kann jedoch mit Zuversicht erwartet werden, daß Italien nach dem für Mitte Juli erwarteten Abschluß des Friedens mit Deutschösterreich unverzüglich Verhandlungen zwischen Vertretern Deutschösterreichs und Italiens einleiten wird, die den Zweck verfolgen sollen, Deutschtirol bis zur Salurner Klause unter der Voraussetzung einer militärischen Neutralisierung Tirols bei dem Abschluß des Friedens mit Deutschösterreich zu lassen. Die Haltung des derzeitigen italienischen Kabinetts und insbesondere die deutschfreundliche Gesinnung des derzeitigen italienischen Ministers des Außen und Leiters der Pariser italienischen Delegation Tittoni gibt nach Informationen hiesiger Blätter Gewähr dafür, daß die Deutschtiroler Frage schließlich in einem für Deutschösterreich und insbesondere für Tirol günstigen Sinne gelöst werden wird, dies um so mehr, als ja bekannt ist, daß die italienischen Sozialisten seit jeher für die Belassung der deutschen Teile Südtirols bei dem Abschluß des Friedens mit Deutschösterreich zu eintreten.

## Die Wirren in Budapest.

Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Der Donnerstag ist vollkommen ruhig verlaufen. Budapest zeigt wieder ein ganz normales Strafensbild. Die Bevölkerung geht ruhig ihrer Beschäftigung nach. Die Gegenrevolution ist vollständig niedergeschlagen. Die Ereignisse der letzten Tage haben die Lage der Regierung außerordentlich gefestigt. Über Budapest und Umgebung wurde, wie bereits gemeldet, der schärfste Belagerungszustand verhängt. Jede gegenrevolutionäre Handlung, jedes Verbrechen wird mit dem Tode durch den Strang bestraft. Gegenrevolutionäre, die mit der Waffe in der Hand ergreifen werden, werden an Ort und Stelle erschossen. Das Standgericht hat bereits seine Tätigkeit begonnen. Außer den drei Anführern des Anschlages gegen die Joseph-Telephonzentrale, und zwar den gewesenen Offizieren Stephan Kisz, József Krausz und Ladislaus Szabó wurde auch der Kommandant des zweiten Artillerieregiments, gewesener aktiver Hauptmann Boltzen Osváth, der Batteriekommandant des selben Regiments, der gewesene Reserveoberleutnant Anton Waldimbrecht und der Kommandant der 38. Artilleriebatterie, der gewesene aktive Hauptmann Franz Imrei wegen Organisierung und Leitung des gegenrevolutionären Putschs zum Tode durch den Strang verurteilt.

Nauen, 1. Juli. (P. A. T.) Seit Mittwoch herrscht in Budapest vollständige Ruhe. Die Offiziere der weißen Garde werden mit bisher nicht dagewesener Schärfe terrorisiert. Ein Teil der Donauflottille, die an den gegenrevolutionären Umtrieben teilnahm, ist zur roten Armee übergegangen. Die Führer der Studenten der Militär-Akademie haben ihre Offiziere zum Tode verurteilt. Die Urteile sind bereits vollstreckt. Das Revolutionstrial verurteilte weitere Anhänger der Gegenrevolution. Bisher sind 48 Gegenrevolutionäre erschossen worden.

Budapest, 1. Juli. (P. A. T.) Die an der Gegenrevolution Beteiligten werden von der bolschewistischen Regierung in drei Kategorien eingeteilt. Zur ersten gehören diejenigen, welche die Kaiserin besetzt haben, zur zweiten die Kadetten und zur dritten diejenigen, welche die Telephonzentrale besetzt haben. Die Gesamtzahl der Angeklagten beträgt 780 Personen.

Budapest, 1. Juli. (P. A. T.)

In Budapest sind die letzten Spuren der Gegenrevolution verschwunden und es herrscht Ruhe. Die Revolutionstrials befinden sich in Tätigkeit. Aus allen Teilen des Landes treffen Deputierten ein, in denen die Arbeiter ihr Vertrauen zur Räteregierung äußern.

## Unruhen und Ausstände in Berlin.

Berlin, 1. Juli. (P. A. T.)

In der Nähe des Hauptbahnhofes kam es zwischen Militär und Menge zu einem Zusammenstoß. Das Militär machte von der blauen Waffe Gebrauch. Gegen Mittag umdrängten einige halbwüchsige Burschen die Militärwachen und wollten sie verdrängen. Das Militär griff angesichts des drohenden Verhaltens der Menge zur Waffe. Viele Personen wurden getötet und verwundet.

Berlin, 1. Juli. (P. A. T.)

Während die Eisenbahner die Arbeit wieder aufnahmen, traten die Angestellten der Straßen- und Untergrundbahn in den Ausstand.

## Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 1. Juli.

**Galizisch-wolhynische Front:** An der galizischen Front fanden gestern keine größeren Zusammenstöße statt. Unsere Truppen halten die besetzten Stellungen. Die vorderen Abteilungen befinden sich teilweise mit dem Feinde in Führung. In Wolhynien versuchten die Bolschewiki nach eintägiger Artillerievorbereitung bei Raszowka unsere Stellungen zu stürmen. Der Angriff brach in unserem Maschinengewehrfeuer zusammen.

**Podlasiëische Front:** Die während dem ganzen Tag andauernden Angriffe der Bolschewiki wurden abgeschlagen.

**Litauisch-weißrussische Front:** Lebhafte Vorpostentätigkeit der an verschiedenen Stellen des nördlichen Abschnittes in erbitterte Zusammenstöße übergingen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Galler, Oberst.

**Posener Bericht vom 1. Juli.**

**Nordfront:** An der ganzen Front lebte heute die Tätigkeit des Feindes wieder auf. Am Kujawischen Abschnitt wurden die Ortschaften Bełeklin, Budziaki, Broniewo, Milewo, Tarkows, Krzyżkowo und Dombrówka zeitweise von der schweren deutschen Artillerie mit Gasgranaten beschossen. Im Gebiet von Budzyn stürmte der Feind mit starken Abteilungen nachmittags Konary, abends Grabownica und unter Beteiligung von Minenwerfern Ophelia. Die Angriffe wurden überall abgeschlagen. Dabei verloren wir mehrere Tote und Verwundete.

**Weistront:** Bei Zembowka feindliches Artilleriefeuer auf Klonowice. Bei Kobylarnia und Kolno wurden deutsche Vorposten zurückgedrängt.

**Südfront:** Am Kamtschabschnitt schwaches Minenwerferfeuer und kleine Zusammenstöße. An den übrigen Abschnitten herrscht Ruhe.

**Brodzynski, Generalleutnant, Chef des Stabes.**

## Reichstag.

69. Sitzung. 30. Juni.

In der heutigen Sitzung ergriff der Marschall zu folgender Ansprache das Wort:

"Endlich ist der schreckliche Krieg, den die Welt je gesehen, beendet. Endlich ist der von Millionen ausseinergerissener und schmerzvoller Familien herbeigeführte Frieden geschlossen worden. Dieser Krieg hat unerhörte Verwüstungen verursacht, aber durch den Strom von Tränen und Blut, in welchem ganz Europa 5 Jahre lang schwamm, ergoss sich das, woran vier Geschlechter unseres Volkes seit 126 Jahren unentwegt geglaubt haben, es ergoss sich die Freiheit Polens, die Wiedervereinigung aller zerstörten Landesteile. In diesem feierlichen Augenblick denken wir mit einem Gefühl der Dankbarkeit jener mit uns durch Freundschaft und Bündnis vereinigten Völker, die sich in diesen blutigen Krieg nicht aus räuberischen Gründen gestürzt haben, sondern für die Idee der Freiheit und Gerechtigkeit, die auf ihre Fahne jene Lösung geschrieben haben, welche der letzte Reichstag im Mai 1830 in Warschau an die polnische Fahnen heftete. Für unsere und für Eure Freiheit!"

Ehre diesen heldenmütigen Völkern, die soviel edles Blut für die große Idee vergossen! Obwohl der Friedensvertrag nicht alle unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllt, so sind wir dennoch bereit, ihn ehrlich zu befolgen, sind auch gleichzeitig darauf bedacht, alle Rechte, die er uns einräumt, auszunehmen, wenn auch mit Einsatz unseres Blutes.

In diesem Krieg hat das Recht über die Gewalt gesiegt, das Recht, welches uns Gott gegeben und welches von nun an die Welt beherrschen wird. An diesem Tage der Gerechtigkeit, den so viele Generationen unseres Volkes herbeigeschaut haben, können wir versichern, daß wir nicht die Absicht haben, unsere Kraft, die uns die Vorstellung gesandt hat, den Schwächeren gegenüber anzuwenden. Insbesondere die anderen Nationalitäten, die von nun an mit dem Schicksal Polens verknüpft sein werden, können versichert sein, daß auch dem wiederheraufgebauten Polen die Idee der Freiheit und Toleranz stets als Leuchtturm dienen wird. Und diese Idee hat schon vor Jahrhunderten durch ihre Auszugskraft Polen groß gemacht."

Diese Ansprache des Marschalls hörten die Abgeordneten stehend an und nahmen sie mit Bravorufen auf.

Sodann schreitet das Haus zur Beratung über die Verleihung der Unantastbarkeit der Abgeordneten Gemborek und Libermann.

Referent Zygmunt Seyda führte aus, daß nach Prüfung der Angelegenheit in der Kommission eine Verleihung der Immunität der beiden Abgeordneten nicht stattgefunden hat.

Abg. Dążynski wendet sich gegen die Behauptung des Vorredners und bemerkt, daß seitdem die Attentäter auf das Leben des Reichschiefs als Kandidaten für die wichtigsten diplomatischen Posten im Auslande in Betracht kommen und Offiziere, die in verräderlicher Weise den Aufschlag gegen den Reichschiefs schmiedeten, in Warschau planieren und Gehälter beziehen, man sich über Reservate nicht zu wundern habe, wie man ihr soeben gehört hat. Merkwürdig ist es auch, daß das Haus diese Angelegenheit so gleichgültig behandelt und einfach zur Tagesordnung übergeht, weil die beiden Abgeordneten eben Sozialisten sind. Redner stellt den Antrag, demnachfolge der Reichstag feststellen sollte, daß die Immunität der beiden Abgeordneten tatsächlich verlebt worden ist.

Dieser Antrag wird jedoch abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen.

Der Marschall teilt dem Hause mit, daß das erste Ulanenregiment durch den Obersten Drz.

wickl die bei der Einnahme von Brody und Radziwillow gemachte Kriegsbeute dem Reichstag zur Verfügung stellt, und zwar außer einer großen Menge von Munition, Kanonen, einem Panzerzug, 5 Vollbluthengste, 178 325 Gewehre und 64 300 Grima (ukrainische Münzeinheit), die dem Nationalsozialen zugeführt werden sollen. Die Pferde würde dem Landwirtschaftsministerium zur Verfügung gestellt.

Nächste Sitzung: Dienstag 3 Uhr nachmittags.

## Lofales.

Lodz, den 2. Juli.

### Die Pastorwahl in der St. Johannis-Gemeinde.

Gestern nachmittag fand in der St. Johannis-Kirche unter der Leitung Seiner Hochwürden des Herrn Generalsuperintendenten der Evangelisch-Augsburgischen Kirche Polens Pastor Julius Burch aus Warschau und in Anwesenheit der Herren Pastoren Dietrich, Pather und Menzel sowie der Herren Kirchenvorsteher die Wahl des einzigen Kandidaten für die schon seit langerer Zeit vakante gewordene Stelle eines Pastor-Diaconus an der St. Johannisgemeinde statt.

Der Herr Generalsuperintendent eröffnete um 5½ Uhr nachmittags die Wahlversammlung mit einem Gebet und einer Ansprache in deutscher und polnischer Sprache. Er wies darauf hin, daß aus der vom Konstituum bestätigten Kandidatenliste nur Pastor Falzmann aus Pultusk befindet. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gemeinsen die lutherischen Gemeinden Selbstverwaltung und haben daher auch das Recht, sich ihren Pastor zu wählen. Im vorliegenden Falle habe man für oder gegen den Kandidaten zu stimmen. Jeder möge das tun, was er vor Gott und seinem Gewissen verantworten kann.

Hieraus stellte der Herr Generalsuperintendent die Frage, wer für eine geheime Wahl sei. Fast einstimmig wurde der geheime Wahlmodus angenommen. Durch Zuriu wurden zwölf Herren als Beisitzer gewählt, die auch im Namen der Gemeinde das Protokoll der Wahlversammlung zu unterschreiben hatten.

Dann wurde zur Wahl geschritten. Abgegeben wurden 241 Stimmen. 171 waren gegen die Wahl des Herrn Pastor Falzmann. 70 dafür.

Mit einer Schlussansprache in deutscher und polnischer Sprache und mit Gebet schloß der Herr Generalsuperintendent gegen 7 Uhr abends die Wahlversammlung.

Nach der Wahl fand im Stadtmissionsaal auf Beschlagnahme einiger Gemeindemitglieder unter den Vorzüch des Herrn Generalsuperintendenten eine freie Aussprache über verschiedene kirchliche Angelegenheiten statt.

### Das neue Mieterschutzgesetz.

Der Reichstag hat bekanntlich ein Mieterschutzgesetz angenommen, daß das in dieser Angelegenheit erlassende Dekret der Regierung Moratorzessi erhebt. Da dieses Gesetz für unsere Beisetzung von großer Wichtigkeit ist, geben wir im Nachstehenden seine wichtigsten Punkte wieder.

Vor allem muß erwähnt werden, daß dieses Gesetz kein zeitweiliges ist, sondern unbeschränkte Gültigkeit besitzt. Alle Bestimmungen dieses Gesetzes beziehen sich nur auf das fruhere Königreich. Es macht jedoch auf die verschiedenen Städte keine Anwendung, wie das Dekret Moratorzessi das getan, sondern sämtliche Paragraphen finden in gleicher Weise auf alle Städte, Städte-

chen und Marktflecken des fruheren Königreich Polen Anwendung.

Das Gesetz hebt die Ermäßigung der Miete auf, die durch das fruhere Dekret für Warschau, Lodz, Bziers und Pabianice in Verhältnis zu der Höhe der Miete im August 1914 angeordnet war. Diese Ermäßigung sollte bekanntlich für Ein- und Zweizimmerwohnungen 20 Proz. für 3-4 Zimmerwohnungen 10 Proz. betragen. Das Mieterschutzgesetz hebt auch die Vorschrift auf, auf Grund deren der Mietszins ohne Rücksicht auf die Zimmerzahl nicht höher sein darf als im August 1914. Das Gesetz lehnt die Ermäßigung des Mietzinses im Verhältnis zum August 1914 ab. In bezug auf Ein- und Zweizimmerwohnungen bestimmt es jedoch, daß der Mietspreis nicht mehr als im August 1914 betragen darf. Die Erhöhung ist nur für größere Wohnungen nicht unter drei Zimmern gestattet. Bei drei Zimmern darf der Aufschlag 10 Proz., bei vier 15 Proz., bei fünf 20 Proz. und bei sechs Zimmern 25 Proz. betragen. Bei jedem weiteren Zimmer kann der Aufschlag weitere 5 Proz. ausmachen. Der Gesamtzuschlag zur Kriegsmiete darf jedoch nicht 50 Proz. übersteigen.

Das Gesetz beschäftigt sich nicht nur mit der Wohnungsmiete, sondern auch mit der Miete von Läden, Werkstätten und Industrieställen. Das Gesetz bestimmt in diesem Falle, daß die Miete höchstens um 50 Proz. erhöht werden darf. Zum Schutz des Mieter kleiner Werkstätten und Läden, bei denen der Mieter wohnt und nicht mehr als zwei Zimmer einnimmt, wird festgesetzt, daß hier ebenso wie bei den Wohnzimmern verfahren werden muß. Die höchste Mieterhöhung für Schulräume darf 25% betragen.

Das Dekret kannte nur einen Grund zur Kündigung des Mieters durch den Hauswirt; das Gesetz sieht hier noch andere Gründe vor. Der Hauptgrund ist, daß dem Mieter gefährdet werden kann, wenn er wiederholt und kraft der Hausratung übertritt oder durch unsittliches und unmoralisches Verhalten den Mitbewohnern Vergerüts bereitet und denselben den Aufenthalt im Hause verleidet usw.

Das Gesetz schützt auch die Untermieter. So darf für die Vermietung eines Teiles der Wohnung oder eines Zimmers nur ein Preis erhoben werden, der dem von dem Vermieter gezahlten Gesamtmietszins entspricht. Ein Zuschlag kann nur für Benutzung der Möbel, für das Aufzäumen usw. erhoben werden. Die Entlohnung soll eine gerechte sein, das heißt, daß sie der Hausherrinrichtung oder der Bedienung entspricht. Die Gerichte erkennen gewöhnlich einen Zuschlag von 10% zur Miete an.

Zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten führt das Gesetz das Mieteingangsamt ein. Solche Amtsmitarbeiter werden in allen Städten und Industriestädten eingerichtet werden, die während der letzten Volkszählung mindestens 20 000 Einwohner aufweisen.

In anderen Gemeinden können sie auf Verlangen des Gemeinderats eröffnet werden. Der Bestand der Amtsmitarbeiter wird sich zur Hälfte aus Mieter und zur Hälfte aus Hausbesitzern zusammensehen, die vom Vorsitzenden des Bezirkgerichts auf Vorschlag des zuständigen Gemeindevorsteigers berufen werden. Das Amt wird von einem Vorsitzenden geleitet werden, der gleichfalls vom Leiter des Bezirkgerichts erwählt werden wird. Die Beschlüsse dieser Amtsmitarbeiter sind endgültig.

In dem Gesetz ist eine Bestimmung enthalten, die das Wohnungsmoratorium für Arbeitslose und Reserveisten der fruheren russischen Armee betrifft. Dieses Moratorium ließ

am 1. Juli ab. Gegenwärtig ordnet das Gesetz an, daß in der Angelegenheit der Aussiedlung aus Wohnungen von ein bis zwei Zimmern das Gericht für die Zeit bis zu drei Monaten die zwangsweise Aussiedlung aufzuführen kann, wenn Arbeitslosigkeit des Mieters vorliegt. Was Personen, die im fruheren russischen Heere dienten, sowie ihre Familien angehören, so wird für sie das Moratorium bis zum 1. Oktober 1919 verlängert. Der bis zum 1. Oktober des J. F. von solchen Leuten aussiedelnde Mietzins wird, sofern es sich um 1 oder 2-Zimmerwohnungen handelt, gestrichen. Wenn es sich um größere Wohnungen handelt, so kann das Gericht den Betrag der ausstehenden Miete bis zur Hälfte verringern.

Die Organisationskommission des Warschauer Mieterverbandes hat sich an den Justizminister mit einer Deutschriften gewandt, in der gefordert wird, daß alle Bezirkgerichte im fruheren Kongresspolen den telegraphischen oder telefonischen Befehl erhalten, alle Mietstreitigkeiten bis zum 15. Juli zurückzustellen. Die Bezirkgerichte sollen den Friedensgerichten entsprechende Weisung geben. Außerdem sollen die Bezirkgerichte die Gerichtsvollzieher davon in Kenntnis setzen, daß vom 1. bis zum 15. Juli Aussiedelungen von Mietern nicht vorgenommen werden dürfen. Der Minister hat versprochen, diese Bitte zu erfüllen.

**Das Amt des Wohnungsinpektors für 14 Kreise (ehem. Gov. Kalisch und Petrikau mit Ausnahme des Czestochauer und Bendziner Kreises) wird nach Lodz verlegt werden.**

**Im Braunschen philologischen Gymnasium erhielten folgende Absolventen die Feierzeugnisse: Oskar Faigel, L. Frentel, H. J. Kon, J. B. Kon, E. Grondarksi, S. Markus, O. Pines, J. Ryder, S. Serebrjaski, A. Szarfi, M. Silberbach, G. E. Litzner, F. Maib, L. A. Meyer, T. B. Neuman, E. Sack, C. Speibel und E. R. Siegler. Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 25. August.**

**In der klassigen Oberrealschule der Gesellschaft zur Förderung mittlerer Handelsbildung bestanden folgende Schüler die Reifeprüfung: Alter, Chardak, Chojnacki, Förster, Grüberg, Gutman, Saite, Klecki, Laimert, Makower, Merkert, Rossmann, Roßner, Woyton und Zajdel.**

**Ein russisches Gymnasium soll wie wir erfahren, in Lodz eröffnet werden.**

**Neuer Schultag. Im neuen Schuljahr werden sämtliche Mittelschulen in Schulen neuen Typs umgewandelt und zwar in mathematisch-naturwissenschaftliche, humanistische ohne oder humanistische mit Latein.**

**Vom Schulrat. Am Montag fand eine Sitzung des Schulrats der Stadt Lodz statt. Infolge der zu erwartenden Geldbeihilfe seitens des Magistrats für den Unterhalt von Lehrern für Handarbeiten und Gefang in den städtischen Volksschulen beschloß der Schulrat einen Wettbewerb für diese Posten auszuschreiben. Der Magistrat wurde erucht, die Vorbereitungsarbeiten zum Bau von Schulgebäuden für die städtischen Schulen zu beschleunigen.**

**Förstschutz. In einer dieser Tage in Petrikau abgehaltenen Sitzung wurden von dem Bezirk-Förstschuhkomitee der Kalischer und Petrikauer Gouvernemente die Förstwirtschaften in folgenden Waldgütern als verwüstet befunden und beschlossen, den Holzsatz in diesem bis zur Auflösung und Befestigung entsprechender Förstwirtschaftspläne zu verbieten: Czolczyn A. Kreis Lask, Eigentümer Abram Domb; Dlurow, Kreis Lask, Eigentümer Karl Eisert; Zielonice, Kreis**

**Die letzten Akkorde waren verklungen.**

**Die Zuhörer beglückwünschten Bruno und dankten ihm für den ihnen bereitenden Genuss.**

**Niemand achtete dabei des Grafen und Lolo's.**

**Er drückte unbedingt ihre Hand.**

**"Ah," flüsterte er ihr zu, "das war mehr, als eine bloße Begleitung, das war eine selbständige Meisterleistung! Diese Empfindung, diese hingebungsvolle Sehnsucht!"**

**Häufig entzog ihm Lolo ihre Hand.**

**Es war in seinem Blicke etwas, was sie ängstigte und erschreckte.**

**Auf das Verlangen der kleinen Gesellschaft mußten sie noch mehr zum Besten geben.**

**Aber von nun an waren es nur harmlose, heitere Lieder, zu welchen Lolo ihren Mann begleitete.**

**Nachher sang auch noch Wera einige Kleinkünste, zu welchen Artur sie begleitete.**

**Es war ein äußerst angeregter Abend, und nur einer war da, der sich unbehaglich fühlte.**

**Trotz aller Mühe, die sich Graf Max gab, es ihm nicht empfinden zu lassen, entging es Bruno nicht, daß Graf Artur nur selten und dann gewissermaßen gezwungen das Wort an ihn richtete.**

**Er zeigte es doch gar zu deutlich, daß seine Einladung eigentlich nicht ihm, sondern seiner Frau gegolten hatte.**

**Er war in den Augen des Grafen nur der Dilettante, der es nicht verstanden hatte, sich in seiner Kasse zu behaupten.**

**Für ihn hatte er nichts übrig, als besten Falles ein halb mitleidiges, halb verächtliches Achselzucken.**

**Lolo war überrascht, mit welcher Eile Bruno zum Gehen drängte.**

**Max bemühte sich, die Ungezogenheiten seines Bruders gut zu machen, indem er sich mit besonderer Herzlichkeit von Bruno verabschiedete.**

**"Bevor ich abreise, besuche ich Sie noch einmal in Ihrem Walde, und wenn es angeht, machen wir noch einen gemeinsamen Büschgang," sagte er und schüttelte Bruno kräftig die Hand.**

**Auch Wera legte die größte Herzlichkeit an den Tag und bat Lolo, sie auch einmal am Tage zu besuchen.**

**An der Tür stand Artur noch einmal Gelegenheit, Lolo die Hand zu drücken.**

**"Meine Frau hat recht," flüsterte er ihr zu, "kommen Sie bald wieder! Hier finden Sie den einzigen würdigen Nahmen für Ihre Schönheit!"**

**Die Lolo es verhindern konnte, hatte er ihre Hand ergriffen und sie leidenschaftlich an die Lippen geführt.**

**Sie war sehr betreten.**

**Ihr Feingefühl sagte ihr, daß das mehr als eine Galanterie war. Leiderdies flüsterte er sie ihr zu! Wozu das? Sie empfand, daß er sich ein solches Benehmen einer Dame seiner Kreise gegenüber niemals herausgenommen haben würde.**

**Und die Blicke, mit denen er seine Worte begleitet hatte, beleidigten ihre Frauenwürde.**

**Als sie dann aber eine kleine Weile später neben Bruno in der gräflichen Equipage, die sie auch hergebracht hatte, dem Walde entgegenfuhr, hatte sie den Vorfall nahezu ganz vergessen.**

**Behaglich kuschelte sie sich zu die Polster.**

**Ach, es war doch gar zu schön, in einer solchen Equipage dahin zu fahren.**

**Und der Glanz auf dem Schlosse! Die Freundschaft, mit der sie behandelt worden waren!**

**Fortsetzung folgt.**

## Au die Unbekannte.

Wer bist du?  
Du lieblichste und leuchtendste der Jungfrauen!  
Sage mir, wo kann ich dich finden?  
Damit ich den Spuren deines Trittes folge.  
Und wenn ich auch nur deinen entzündenden Handgriff erhasche,  
so gehe ich eilig in mein einfaches Zimmer zurück  
und lasse mich von den Worten deiner Briefe um-

nein, sie zerrten an meinem Innersten,  
meine Seele durchlöste die Schmerzen,  
die Qualen deines jugendlichen Herzens  
und weint — und auch mein Herz blutet;  
sie vereinen sich mit meinen Leiden,  
und ein nachtbanges Klagen entföhrt mynen Lippen  
Ach, sage mir, wer du bist?

Damit ich dich wild und voll Wonne in meine Arme  
Nein, damit ich mein Haupt auf deinen Schoß lege,  
deine milde, zarte Hand meine brennende Stirn fühle  
und du glücklich werden,  
und meine gehetzte Seele endlich Ruhe finden!

Z. B.  
Durch den Obersten Drz. und

Sie entzogen die junge Frau gar bald der fast aufdringlichen Liebenswürdigkeit Graf Artur's und entführten sie in einen lausigen Winkel, wo die beiden jungen Frauen und Gustchen bald eifrig miteinander plauderten.  
Um so weniger gemüthsich

Lask, Eigentümer A. Sulimierski; Rydzyn (Gospodarz) Kreis Lódz, Eigentümer Karl Eijer; Lukom, Kreis Słupca, Eigentümer J. Chelmisski; Siemszycze, Kreis Leczyca, Erben des Władysław Rzondkowksi; Wola-Wydrzycki, Kreis Noworadomsk, Eigentümer E. Gerlicz.

**Lokalwechsel.** Das Büro des Bezirks-Gesundheitsamts, der pharmazeutischen und Wohnungsinpektion und des Kreis-Gesundheitsamts für die Stadt Lódz wurde nach der Kotcińskastr. Nr. 47 verlegt.

Der 21. Bezirk des Brot- und Mehlverteilungs-Komitees ist nach der Wulcaniastraße 98 verlegt worden.

**Die Reisen nach der Schweiz.** Aus Bern wird telegraphiert: Auf eine Interpellation im Ständerat erklärte Bundespräsident Ador: Der Bundesrat hatte sich vorzüglich mit dem Schuh des Landes gegen die Einreise unerwünschter Elemente beschäftigt. Er kannte wohl die einander widersprechenden Interessen. Die Kantone hätten genugend Handhaben gehabt, um sich gegen die schweizerische Gassfreundschaft missbrauchende fremde Elemente zu schützen. Die Bidierung der Pässe durch die zentrale Fremdenpolizei habe Anlaß zu vielen Kritikern und Beschwerden gegeben. Am 24. Mai seien die Gesandtschaften ermächtigt worden, die Einreise bekannter Familien und Kurgäste zu erleichtern. Wir haben, sagt der Bundespräsident, nicht warten können, bis die Kutschafon zu Ende geht, um die von dem Hotelgewerbe verlangten Maßnahmen zu treffen. Der Bundesrat wird keinen Missbrauch dulden. Er hat sich vorbehalten, die die Einreisebewilligungen zuständigen Konsulate zu bezeichnen. Die für einen zweimonatigen Aufenthalt erteilten Bewilligungen sollten genügen, daß sich die kantonalen Polizeibehörden vergewissern, ob es sich um unerwünschte Elemente handelt. Der Bundesrat wird die richtige Mitte einhalten und die zum Schutz der Landesinteressen und des Hotelgewerbes notwendig gewesenen Maßnahmen aufrechterhalten.

**Badereisen.** Wer von unseren Besern die Absicht haben sollte, nach dem litauischen Bade Druskienni zu fahren, möge sie aufgeben. Wie ein Mitglied der Badeverwaltung dem K. B. mitteilt, hat ein Badegäst in Druskienni in diesem Jahre mit dem Hunger zu rechnen.

**Finanzwache.** Das Finanzministerium veröffentlicht einen Wettbewerb für 125 Finanzbeamte, die in der Schule der Finanzwache in Lódz ausgebildet werden sollen. Die Bewerber müssen polnische Bürger sein und im Alter von 21—35 Jahren stehen sowie das Zeugnis einer vierklassigen Schule besitzen. Außerdem müssen die Kandidaten militärfrei sein und sich verpflichten, wenigstens ein Jahr in der Finanzwache zu dienen. Diese Beamten werden ein monatliches Gehalt von 371,06 Mark beziehen. Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. Juli an den Leiter der Finanzwache in Lódz, Petrikauer Straße 62, zu richten.

**Bestrafe Spekulanten.** Die Gerichtskommission des Böcheramtes erledigte auf der vorherigen Sitzung folgende Angelegenheiten: Bei J. Neumann, Bawadzkastraße 10, wurden 100 Dutzend Messer, die für Spekulationszwecke bestimmt waren, konfisziert; A. Hydman, Bieglerstraße 36, wurde mit 300 Mark oder einem Monat Haft bestraft, weil er mit Zucker wucherte; außerdem wurden bei ihm drei Säcke Zucker konfisziert. Außerdem wurden folgende Konfiszationen der Polizei gutgeheissen: bei J. Wroclawski, Petrikauer Straße 41, 17 Paar Hosen und 15 Unterröcke. W. Jerosolimski, Biegelstraße 70, wurde wegen Spekulation mit Manufakturwaren mit 500 Mark oder 2 Wochen Haft bestraft; P. Freudenreich, Bachodniastraße 18, mit 500 Mark oder einem Monat Haft, weil sie mit Hosen Böcher trieb; ihr wurden 68 Paar Hosen weggenommen. Bei A. Rosenblatt, Polnicastr. 7, wurde russisches Silbergeld (!) konfisziert, mit dem er Böcher trieb. Außerdem wurde konfisziert: bei S. Senior, Alter Ring 4, 108 Pfund Leder; bei N. Rosenblatt, Wschodniastraße 6, Mehl; außerdem wurde er mit 500 Mark oder zwei Wochen Haft bestraft. W. Apfelbar, Jagielloniestraße 4, wurde wegen Brotbacken ohne Genehmigung mit 500 Mark oder einem Monat Haft bestraft. Bei J. Honig wurden 990 Zigaretten konfisziert und der Böcher mit 300 Mark oder 10 Tagen Haft bestraft. Pintus Rosenberg, Lipowastraße 49, erhielt 200 M. oder 10 Tage Haft; außerdem wurden bei ihm 22 Paar Stiefel konfisziert. Der auf dem Gute Lask wohnhafte W. Jędrzejczyk wurde wegen Wohnungswucher mit 2000 Mark oder einem Monat Haft bestraft.

**Bestrafter Apotheker.** Die Gerichtskommission beim Lódzer Böcheramt verurteilte den Besitzer der Apotheke in der Nowomiejskastraße 3, Herrn A. Lipinski, mit 5000 M., weil er für das Heilmittel Eupheline, das 5 M. kostet, 25 M. forderte. Das laufende Publikum, das sich von Apothekern übervorteilt glaubt, wende sich in solchen Fällen an das Böcheramt, Evangelickastraße 5.

**Amerikanisches Fett.** Nach längerer Unterbrechung ist in Lódz wieder amerikanisches Fett eingetroffen, und zwar 30 Wagons gefüllter und geräucherter Speck. Einen Wagen erhielt das Kreisverpfliegungsamt für den Lódzer Bezirk.

Die Auszahlung der Unterstützung an die Arbeitslosen für die Zeit vom 30. Juni bis zum 5. Juli wird am Donnerstag stattfinden.

**Der Kirchengesangverein der St. Trinitätsgemeinde** wird am kommenden Sonntag, den 6. Juli, falls die Witterung günstig ist, für seine Mitglieder und eingeführte Gäste einen Herrenausflug nach dem Landgute des Herrn Gottlieb Lange in Zabieniec veranstalten. Die Fahrt erfolgt mit der Alexandrower elektrischen Fernbahn von der Hauptstelle an der Bieglerstraße um 7 Uhr 50 Min. und um 8 Uhr 25 Min. morgens, für Nachzügler mit den folgenden Bügen dieser Bahn. Die rühige Vereinsleitung hat alle Vorkehrungen getroffen, damit sich die Teilnehmer an diesem Ausfluge außer Besie amüsieren können.

**Forderungen der Nachtwächter.** Unsere Redaktion besuchte gestern eine Abordnung der Nachtwächter und teilte mit, daß sie dem Polizeichef Brożek Gehaltsforderungen unterbreitet haben. Sie verlangen in Unbetracht der schweren Zeit Erhöhung des Monatsgehalts von 300 auf 440 Mark, Gewährung des 13. Gehalts, das die Polizisten erhalten, Lieferung eines Pelzes und eines Paars Stiefels, Aufnahme in die Lebensmittelkooperative des Magistrats, Gewährung aller Erleichterungen, die den Polizisten eingeräumt werden. Die Abordnung hofft, daß ihre Forderungen bewilligt werden.

**Eine Tagung der polnischen Provinz-**

**presses** findet am 12. Juli in Warschau statt.

**Verkehrsunterbrechung.**

Infolge eines Kas-

selbruches wurde gestern mittag der Straßen-

bahnverkehr nach Widzew eingestellt. Die Wagen

der Linien 10 und 4 mußten an der Ecke der

Petrikauer und Glownastrasse Halt machen. Die

Verkehrsunterbrechung dauerte mehrere Stunden.

**Wäschiediebstahl.** In der vorgestrigen Nacht

stahlen Diebe in der Petrikauer Straße 271

Wäsche im Wert von 9000 M., die der Frau

M. Alcander gehörte.

## Theater und Konzerte.

**Bronowitsz Benesic.** Der beliebte Bronowitsz Benesic, der seit einiger Zeit mit dem größten Erfolg im Sommervarieté „Colosseum“ austritt, hat heute seinen Ehrenabend. Er hat sich, wie überall, so auch in Lódz durch seine reiche Kunst zahlreiche Verehrer und Freunde gewonnen, die an seinem heutigen Ehrenabend gewiß nicht fehlen werden. Da Direktor Kurland zudem noch neue Kräfte für das Juli-Programm gewonnen hat, so kann ein Besuch der heutigen Vorstellung nur empfohlen werden. Auf das neue Programm kommen wir noch zurück.

## Aus der Umgegend.

**Konstantynow.** Das Schauturnfest, das für Sonntag angekündigt war, kann aus von dem Verein unabhängigen Gründen nicht stattfinden. Es findet erst am nächsten Sonntag, den 13., bei ungünstigem Wetter am 20. Juli, statt.

Der verregnete Ausflug der Sonntagschule wurde am Sonntag im Betsaal abgehalten. Herr Pastor Schmidt hielt nach dem mit Posamentenbegleitung gefuhrnen Lied „Gib mir ein frommes Herz“ eine Ansprache über die Worte „Lasst die Kindlein zu mir kommen“, worauf das Lied „Wo die Kinder gern hingehn“, gesungen wurde. Pastor Schmidt erzählte dann, wie er vor mehreren Jahren eine Reise nach dem Gletschergarten bei Luzern am Vierwaldstättersee unternahm. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden, Kinder wie Erwachsene, seinen Ausführungen. Nachdem wieder ein Lied gesungen war, wurden die Kinder mit Zwieback und Milch bewirtet. Darauf trugen Mädchen der ältesten Gruppe des Fr. A. Draht „Das Fairus Töchterlein“ und „Das Erwachen der Blumen“ vor, worauf mit Gebet und dem Gesange der „Gnade“ die Feier ihren Abschluß fand.

Bon der Gemeindeverwaltung. Der im Herbst verl. Jahres zum Vogt gewählte ehemalige Organist Bolesław Sikorski hat sein Amt vor einigen Wochen Krankheitshalber niedergelegt und sein Amt dem gleichzeitig gewählten Josef Kula übergeben.

Selbstmordversuch. Am Montag sorgte die in der Langen Straße bei ihrer Großmutter sich aufhaltende, elternlose Alma N. in den Brunnern. Nach Bekanntwerden mit dem nassen Kleid schwie sie laut um Hilfe. Herbeigeeilten Hausbewohner gelang es, sie zu retten. Liebeskummer soll der Beweggrund der Tat gewesen sein.

**Alexandrow.** Diebstahl. Vorgestern wurden aus dem Laden der jüdischen Lebensmittelgenossenschaft zwei Säcke Zucker im Werte von 2000 Mark gestohlen.

**Tomaszow.** Das 8 klassige philosophische Gymnasium wurde in diesem Schuljahr von 13 Absolventen, darunter drei Mädchen, beendet.

## Aus dem Reiche.

**Warschau.** Gefährlich für die öffentliche Sicherheit. Auf Befehl des außerordentlichen Kommissars wurde der Gehilfe des Kommissars des Warschauer Untersuchungsamts Thaddäus Brzezinski verhaftet, dessen Tätigkeit als gefährlich für die öffentliche Sicherheit erkannt wurde.

**Kalisz.** Wo bleibt da die Menschlichkeit? Was wird geschrieben: Dieser Tage kam hier morgens 5 Uhr die Gattin eines

deutschen evangelischen Einwohners nieder. Die Habsame schickte den Gatten nach einem Arzt. Nach dem üblichen Klopfen beim Arzt Dr. Bolesław Ceglowski erschien dessen Dienstmädchen, um nach den Wünschen des frühen Besuches zu fragen. Darauf kam die Gattin des Arztes, die wissen wollte, ob die Kranken Jüdin oder Deutsche seien. Polin, evangelischen Bekennnis, lautete die Antwort. Nach wenigen Minuten kehrte die Frau Doktor mit dem Bescheid zurück, daß der Herr Doktor nicht kommen werde.

Die Fleischer haben sich sonderbare Sitten angewöhnt: sie verkaufen das Fleisch nur noch in Stücken; pfundweise wollen sie es nicht abgeben. Die Minderbegüterten müssen infolgedessen auf Fleischgenuss verzichten.

**Otwo.** Großfeuer. Die Ortschaft Swica wurde am Sonnabend von einem Großfeuer heimgesucht. 53 Gebäude mit sämtlichem Inventar wurden ein Raub der Flammen. Es gelang nur wenig zu retten, weil die Leute bei der Heuernte auf dem Felde beschäftigt waren. Wer das Feuer verursacht hat, ist unbekannt.

**Łubartów.** Unruhen. Im Kreise Łubartów trieben die Bauern des Dorfes Bełzec das Vieh der Bauern des Nachbardorfes Wygnanow von der Gutsseite, deren Heu die gekauft hatten. Die zu Hilfe gerufene Polizeiabteilung versuchte die Bauern zu entwaffnen. Die Polizei gab zu ihrem Schutz eine Salve ab, die den Tod eines der Anführer der Bauern und die Verwundung eines andern zur Folge hatte.

## Letzte Nachrichten.

### Eine Erklärung Dowbor-Musnickis.

**Posen,** 1. Juli. (P. A. T.) Die Vertreter der Türkei spielen auf der Friedenskonferenz die Rolle von Nebenpersonen. Da es bisher noch zu keiner ernsten Beisprechung des Ostfrage gekommen ist, haben die Vertreter der Entente-Staaten bisher die Meinungen der türkischen Delegierten eingezogen.

**Zu den Vorfällen in Budapest.** Prag, 1. Juli. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Budapest: Nach aus Budapest eingetroffenen glaubwürdigen Nachrichten, verläßt Bela Kun aus Furcht vor einem Anschlag seit mehreren Tagen nicht seine Wohnung. Am Sonnabend hat ein Kommandant in das Fenster des Zimmers Bela Kun's mehrere Schüsse abgefeuert, um ihn zu töten.

### Erdbebenkatastrophe.

**Florenz,** 1. Juli. (P. A. T.) Ganz Norditalien wurde von einem starken Erdbeben heimgesucht. Viele Häuser und Kirchen sind vollständig zerstört. Die größten Zerstörungen wurden in den Städten Borgo, San Lorenzo, Russino und Mugello angerichtet. Die Post- und Bahnverbindung ist unterbrochen. Auch in Venetien wurden einige starke Erdstöße verspürt.

## Wirtschaftliches.

**Gründung einer polnischen Versicherungsbank.** In diesen Tagen ist die „Poznański Bank Übersee“ (Posener Versicherungsbank) endgültig gegründet worden. Vorläufig wird die Tätigkeit der neuen Gesellschaft noch auf die Versicherung gegen Brandschäden erweitert, es sind aber in Vorbereitung die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl, Wasserbeschädigungen, Unfall und Haftpflicht. Dagegen sind aus der Länge der neuen Gesellschaft ausgeschlossen: Lebens-, Hagel- und Viehversicherung.

**Die Konstantinopeler Filiale der Deutschen Bank** ist von den Alliierten geschlossen worden. Jetzt wird bekannt, daß die internationale Finanzkommission der Alliierten die Filiale militärisch befreit hatte und auf drei Tage schließen ließ. Nachdem der Betrieb wieder aufgenommen war, wurde er einer Kontrollkommission unterstellt, die weitgehende Einschriften in die Geschäftsführung vornahm. Vor einigen Wochen wurde dann die Filiale gänzlich geschlossen. Die Bassenstiftungscommission in Spa hat gegen dieses Vorgehen protest eingelebt und verlangt volle Entschädigung für alle durch den rechtswidrigen Eingriff der Entente entstandenen Schäden.

### Warschauer Börse.

Warschau, 1. Juli. 30. Juni.

6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	198.50—25—00	199—198.75
6% Obl. d. St. Warsch. 1917 auf M. 100	202.00—25—50	202.75—50—25
5% Obl. der Agrarbank auf M. 100		
4 1/2% Pfandbriefe der Agrarbk. A. und B.		
	154	262—263
4 1/2% Pfandbriefe der St. Warsch. auf M. 1000 und 1000	58.50	62—
4 1/2% Pfandbriefe der St. Warsch. auf M. 1000 und 1000	52.85—53.15	52.80—52.60—52.90
(Kleinbillets)		
Pfund Sterling	76	
Dollar		
Barenrubel 100 und 500-rer	116.50—115.50	117.00—116.00
Dinarrubel 1000-rer	62.50—63.50	62—
Kleinbillets		
Dinarbillet 250-rer	58.50	
Kronen		

## Briefkasten.

„Bürger wilde Rangen“. Ihre Anzeige kann erst nach Boreinsendung von mindestens zwei Mark erscheinen.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:  
Dansk Krise, Lódz.  
Druck „Lódzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 26.



Schmerzerfüllt teilen wir allen unseren Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe

## Marie Bauer geb. Koch

im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Juli, um 4 Uhr nachm. auf dem evangelischen Friedhof in Konstantinow statt.

Die trauernde Familie.



Tiefer schüttert teilen wir mit, daß unsere innig geliebte und unvergessliche Tochter, Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Anna Würgler geb. Krasnow

nach langem, schwerem und geduldig ertragenem Leiden in ihrem 46. Lebensjahr am 23. Juni a. ex. in Zürich sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Heinrich Würgler,  
Pauline Schmidt und Familie Gustav Dasler.

Die Beerdigung fand Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 2½ Uhr in Zürich statt.

1268

Dr. med. 1251

### H. Roschaner

Spezialarzt für Haut-  
u. Geschlechtskrankheiten  
Dzielna-Straße Nr. 9.  
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.  
bis 8 Uhr abends.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-  
u. venerische Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 144.  
Gee. der Schenkelhals-Straße  
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.  
Quarzlicht (Quarzfall). Elektro-  
lation u. Massage (Männer-  
schwäche). Krankenkomplikation von  
9—12 u. 6—8, f. Damen v. 5—6.

Dr. med. 1252

### Charlotte Eiger

Geburtshilfe und  
Frauenkrankheiten  
Dlugatstr. 46 (Ecke Zielona)  
Empfangt. von 4—6 Uhr nachm.

Spezialarzt 1253

Dr. L. Prybuski,  
zawadzka 1 (Schreiblers-Neubau).  
haut- und venerische Krankheiten  
und Männer schwäche.  
Sprechstund. v. 9—12 u. v. 6—8 Uhr.  
Damen v. 5—6 Uhr.

Hebamme 1254

Nowakowska  
wohnt jetzt 1257  
Dzielna-Straße Nr. 34.

Empf. von 9—12 u. v. 6—8 Uhr.

Kaue 1255

verschiedene Nester  
und zahlreiche Preise.  
Widzewskia 40, W. 10, Front  
2. Stock rechts.

Ein Grundstück 1263

mit 3-stöckiger Offizine zu ver-  
kaufen. Lipowastr. 76.

### Kunstfärberei

Chemische Dampf- u. Weisswäscherei

## L. FRIEDRICH

Fabrik: Konstantiner 40 LODZ Filiale: Petrikauer 128

Größte Schönung der Weißwäsche.

Chemische Reinigung Färberei  
Abteilung für Gardinen- Möbelstoffe  
wäscherei Spannerei und Stores.

Imprägnieren Straußfedern- und Vogel-  
Färberei

Dekkatur Spikenfärberei  
Aufdämpfen von Sammet- Färberei à la Reisort  
und Plüschgarderoben 24 Stunden gefärbt.

Marseller Seife, auch Spanische oder Venezianische Seife genannt, kauft Drogerie ARNO DIETEL, Lodz, Petrikauer Str. 157.

## Ein Fräulein

dass in der Buchführung sowie in deutscher und polnischer Korrespondenz firm ist, wird gesucht. Offerten unter „D. G. O.“ an die Expedition dieses Blattes erhalten.

### Kaufmann

(Christ) Mitte zwanziger, mit 3jähriger Geschäftspraxis wünscht evl. per sofort entsprechend Stellung anzunehmen. Gef. Zuwerken unter „D. G. 100“ an die Exped. d. s. Blattes erhalten.

Ein tüchtiger

## Bierzapfer

sowie zwei Kellnerlehrlinge werden per sofort gesucht. Anmeldungen, zwischen 12—3 Uhr nachmittags im Restaurant „SAVOY“.

## CORSO

Zum ersten Mal in Lodz!

Ein Schlager!

Zum ersten Mal in Lodz!

## „Ein Mensch, welcher hatte ...“

Sensationelles amerikanisches Drama in 5 Akten.

Ausführung der „Metro American“.

Bemerkung: Dieses Bild wird in Amerika als eine der großartigsten Schöpfungen in der Filmkunst bezeichnet. Der Inhalt, das Siel und die Ausstattung des Stückes übertrifft alles bis jetzt dagegewesene.

Beginn an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr, an Wochentagen 5 Uhr.

Orchester im verstärkten Komplett.

1276

Wer

### Stickerei-Handarbeit

gründlich erläutert wird, der meldet sich bei Marie Till, Klinika-  
Straße 203, 1. Etage. Dasselbe werden auch sämtliche in Fach-  
schlagende Arbeiter zu soliden Preisen angemommen. Kleider-  
Stickerei bevorzugt.

1212

### zu kaufen gesucht: 4—5 Werkt. Geleise

und ca.

30 Loren

für Chausseebau. Offerten unter „D. G. 100“ an d. Exp. d. Bl.

Mahagoni

### Kredenz

geeignet für Restauratio, zu ver-  
kaufen. Adresse zu erfragen in der  
Exp. d. s. Blattes.

1260

Zgubiono

karte weglowa na imie  
Kalma Goldberga ul. Kas-  
miana 16, m. 53.

1267

Zgubiono

karte weglowa na imie  
Balbiny Zajdenberg, ul.  
Franciszkańska 17.

1267

Vom 1. Juli d. J., findet auf dem Teiche des Herrn Stefanski in Ruda-Pabianice

1225

**Schwimm-Unterricht**

statt. Täglich von 4—6 Uhr für Damen und von 6—8 für Herren, Damen und Herren, welche am Wettschwimmen das im August stattfinden wird, teilnehmen wollen, werden gebeten ihre Adressen an der Kasse der Badeanstalt Sienkiewiczsstr. 95 (Ecke Glowna) abzugeben.

bedeckt, teert u. repariert

das

Dachdeckerarbeiten-Geschäft

von

963

Józef Kerner

(Kunstmeister)

Lodz, Nadwarska-Straße Nr. 44.

Reklamebüro Gersdorf.

## Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen,

fernere Gegenstände aller Art, wie: Manufakturwaren, Kleidungsstücke, Galanteriewaren, Gebrauchs- und Luxusgegenstände über nimmt ab 1. Juli d. J. zum kommissionsweisen Verkauf das

## Agentur- u. Kommissionshaus „DAK“

Inhaber: BOLTZ, BREDSCHNEIDER, GUHL & OBERLÄNDER,  
Lodz, Petrikauer strasse 147. 1175

Bemerkung: Für den Möbelverkauf stehen große Räume zur Verfügung, die es gestatten, noch eine Anzahl ganzer Zimmerinrichtungen wirkungsvoll auszustellen.

## Garten „Colosseum“

Ziegel-Straße 16.

Aufgang 8 Uhr.

Aufgang 8 Uhr.

Ab 1. Juli:

## Vollständig neues Programm

Hente, Mittwoch, den 2. Juli: 1264

Benezit-Abend für BRONOWSKI.  
den beliebten Komiker

## „Lodzer Freie Presse“

Die

„Lodzer Freie Presse“

die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits einen zahlreichen treuen Abonnentenstamm in Stadt und Land gewonnen hat, unterrichtet den Leser rasch über alle Vorkommnisse in der Politik und im Leben unserer Stadt. Sie nimmt auch Stellung zu allen politischen und Tagesfragen, die unsere Bürgerschaft interessieren müssen. Sie ist das Organ der Deutschen in Polen und die billigste Tageszeitung am Orte. Es verfügt niemand, das Abonnement für das neue Quartal zu erneuern.

Redaktion u. Verlag  
der  
Lodzer Freien Presse

1258

## Flügel

sowie ein Musikwert (Kallippe) um-

ständhalber zu verkaufen. Zu be-  
suchigen Lefkino-Straße Nr. 68,  
1. Etage W. 6a.

1257

## Ein Haus

masiv mit Gemüse-Garten ist zu  
verkaufen. Zu erfragen in der  
Exp. d. s. Blattes.

1258

## Zgubiono

legitymacja chlebowia № 3089

z kartkami okres 106 na 5

osób na imie Adam Giuster.

1261

## Zgubiono

legitymacja chlebowia № 3089

z kartkami okres 106 na 5

osób na imie Balbiny Zajdenberg.

1261

## Zgubiono

legitymacja chlebowia № 3089

z kartkami okres 106 na 5

osób na imie Franciszkańska 17.

1261

Bürgelgelehrte aus Ruhland  
suche Stellung als  
Wirtschaftslehrerin

(Musik) bei alleinstehendem Herrn,  
Ruhland's Schreineraus-Straße 35, bei  
Terentew. 1262

Welche edeldeutende  
Dame

leicht gleichgesinntem Herrn 500 M.  
gegen Rückzahlung und Sicherheit.  
Gepl. off. unter „S. T.“ an die  
Exp. d. s. Blattes. 1254

Klavier

gelegentlich billig zu verkaufen.  
Schul-Passage 11, Front W. 4,  
von 11—1 und 3—5. 1271

Don

Was eingetret  
die den  
beachtet  
schein  
Deutsch  
deutsche  
Mittel  
schreien  
auflah  
„Lodzer  
deutscher  
den Pol  
moralisch  
besserer  
der Aus  
deutschen  
südpreu  
worden  
Herren  
schon ve  
vorwie  
und M  
den? E  
folgende  
Die  
hatten d  
so entw  
awy, h  
und Ze  
rungszal  
erhöhen.  
auf Dev  
halb gr  
brachten.  
flachen S  
Städte n  
nia und  
Da richtung  
ten, ließ  
besitzer r  
ähnliche  
wurde ü  
Siedlung  
König A  
an ausl  
wurde  
Selbstve  
heben w  
zu nehmen  
lichen Ba  
Adlige t  
Alle Deutsche  
von 177  
Errichtu  
reien u.  
dem Au  
es die p  
dition i  
ins Lan  
viele S  
naten d  
diese D  
Tomack  
kow, K  
Kolonien  
bien, A  
Graf S  
Graf S  
laj Krz  
Szanian  
der ki  
können.  
Wer  
klub der  
rastende  
Landes  
Kriege  
russische  
wurde,  
Form e  
so nimm  
dem Be  
Bobri  
sichern,  
kein Gl  
nung u